



Presseinformation

GRAND OPENING

25.05. | 26.05.2019

Landesgalerie Niederösterreich



Landesgalerie Niederösterreich, 2019, Foto: Faruk Pinjo

Pressekonferenz: Do, 23.05.2019, 11.00 Uhr

Pressebilder: <http://bit.ly/GrandOpeningLGNOE>

Pressekontakt

Maria Schneeweiß

+43 664 604 99 171

maria.schneeweiss@kunstmeile.at

Landesgalerie Niederösterreich

Museumsplatz 1

3500 Krems an der Donau

lgnoe.at



PRESSEKONFERENZ

Do, 23. Mai 2019

Am Podium

Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau von Niederösterreich
Christian Bauer, künstlerischer Direktor der Landesgalerie Niederösterreich
Günther Oberhollenzer, Kurator der Landesgalerie Niederösterreich
Bernhard Marte, Marte.Marte Architekten

Moderation

Julia Flunger-Schulz, Geschäftsführerin Kunstmeile Krems Betriebs GmbH

Ablauf

- 11.00 Uhr Pressefoto Sprecher/innen
- 11.03 Uhr Begrüßung
Statement von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner
Präsentation des neuen Museums
Präsentation des Ausstellungsprogramms
Fragerunde
- 11.35 Uhr Rundgang durch die Ausstellungen
im Beisein von Renate Bertlmann und Heinz Cibulka
voraussichtliche Verweildauer pro Ausstellung: 12-15 Minuten
- 0 RENATE BERTELMANN. Hier ruht meine Zärtlichkeit
 - 1 „ICH BIN ALLES ZUGLEICH“ – Selbstdarstellung von Schiele bis heute
 - 2 SEHNSUCHTSRÄUME. Berührte Natur und besetzte Landschaften
 - 3 HEINZ CIBULKA. bin ich schon ein bild?
 - 1 FRANZ HAUER. Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart
- 12.50 Uhr Ende des Rundgangs
Fragerunde
Möglichkeit für Interviews und Fotos
- 14.00 Uhr Abfahrt Shuttlebus, vom Museumsplatz



STATEMENTS

Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau von Niederösterreich:

Die Landesgalerie Niederösterreich ist ein einzigartiges Architekturjuwel. Sie ist das neue Zuhause für die wertvollen Kunstschatze unseres Landes und präsentiert die Exponate der Landessammlungen Niederösterreich in spannenden Zusammenhängen. Das neue Museum in Krems steht für ein modernes, internationales Niederösterreich, dem ein wichtiger Anteil am europäischen Kunstgeschehen zukommt. Mit der Landesgalerie Niederösterreich wird unser Kulturland über die Grenzen hinaus nachhaltig an Strahlkraft gewinnen. Ich wünsche der Landesgalerie Niederösterreich, dass sie zu einem inspirierenden Begegnungsort für Gäste von Nah und Fern wird.

Bernhard Marte, Marte.Marte Architekten:

Mit der Landesgalerie Niederösterreich ist uns etwas Faszinierendes geglückt: Das Museum eröffnet stets neue Perspektiven, je nachdem, von wo aus man es betrachtet. Das wollten wir auch im Inneren des Gebäudes fortführen. Die Besucherinnen und Besucher werden unterschiedliche Raumerlebnisse machen. Vier der insgesamt fünf Ausstellungsebenen sind völlig stützenfrei. Jede Kunstinstallation ist hier möglich! Der offene Charakter des Hauses lädt zum Eintritt ein und wird die Landesgalerie Niederösterreich als Besucherzentrum der Kunstmeile Krems erkennbar machen.

Christian Bauer, künstlerischer Direktor der Landesgalerie Niederösterreich:

Die Landesgalerie Niederösterreich hat wie jedes Kunstmuseum die Aufgabe, ein Ausdruck der Gegenwart zu sein. Diese Verwurzelung ist auch im Inneren Dreh- und Angelpunkt der Programme. Unsere Ausstellungen erklären die Welt von heute, auch wenn Kunstwerke vergangener Epochen gezeigt werden. Die offenen Räume können von Besucherinnen und Besuchern in einem individuellen Parcours erschlossen werden, Blickachsen führen von einem Aspekt zum nächsten. Im Zentrum aller Rundgänge steht die Lebensrealität der Menschen, die sich in der Landesgalerie wiederfinden sollen. Künstlerinnen und Künstler sind in zentralen Fragen unseres Lebens vorangegangen und bieten Antworten, deren Gültigkeit die Erkenntnisse der Wissenschaft häufig überragt. So können wir im Blick auf die Kunst auch unser eigenes Leben erkennen.

Günther Oberhollenzer, Kurator der Landesgalerie Niederösterreich:

Zentral für die inhaltliche Positionierung ist die Verortung der Landesgalerie Niederösterreich. Sie soll kein elitärer Kunsttempel sein, dessen Ausstellungen nur für eine kleine, eingeweihte Gruppe zugänglich sind, sondern ein Museum, das in Inhalt und Präsentation den Standort des Hauses, Krems und Niederösterreich, stets mitdenkt. Es möchte mit lebensnahen, mit der Region verbundenen Themen bei Besucherinnen und Besuchern die Begeisterung für die Kunst wecken oder vertiefen. Nur wenn das Museum vor Ort, von der Bevölkerung und den niederösterreichischen Künstlerinnen und Künstlern angenommen wird, kann es nach außen strahlen, über die Landesgrenzen hinweg.



DIE LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Ein neues Museum für das österreichische Kunstschaffen

Am 25. und 26. Mai 2019 eröffnet die Landesgalerie Niederösterreich als neues Museum in einer der bedeutendsten Kulturlandschaften Österreichs: Der architektonisch markante Neubau setzt ein starkes Signal für die bildende Kunst am Tor zur Welterbestätte Wachau. Die Landesgalerie Niederösterreich stellt einen Meilenstein in der Entwicklung der Kunstmeile Krems dar, die vom Minoritenplatz in Stein über den Museumsplatz bis zur Dominikanerkirche in Krems reicht.

Das neue Museum spiegelt Niederösterreich als modernes Kulturland wider, dem ein wichtiger Anteil im europäischen Kunstschaffen im Zusammenspiel mit Wien und den Nachbarländern zukommt. Die Wachau ist geschichtsbedingt eine Region mit hoher kultureller Ausprägung, man denke an Funde wie die Venus von Willendorf, sowie ein Ort der Ruhe und Inspiration. Bis heute bildet sie den Lebensraum herausragender Künstler/innen.

Leuchtturm heißt Gäste willkommen

Architektonisch verbindet das neue Kunstmuseum der Vorarlberger Architekten Bernhard und Stefan Marte auf harmonische Weise Tradition und Moderne. Der Bau knüpft an die Leistungen der vergangenen Jahrhunderte an und fügt sich kühn in das Stadtbild ein. Ins Auge sticht die dynamische Form des Gebäudes, ein sich in die Höhe schraubender Monolith, ein gedrehter Pyramidenstumpf, der sich vom historischen Stadtkern zur Donau streckt. Auf fünf Ebenen stehen 3.000 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung. Der Museumsbau ermöglicht aufgrund der offenen, weiten Räume zeitgemäße Präsentationsformate. Die große Terrasse bietet einen herrlichen Blick zur Donau, zum gegenüberliegenden Stift Göttweig sowie zur Altstadt von Stein. Die einladende Atmosphäre und der kommunikationsfördernde Charakter des Hauses weisen die Landesgalerie Niederösterreich als Besucherzentrum der Kunstmeile Krems aus und machen das Haus zu einem einzigartigen Treffpunkt in der Wachau. Vom Museum aus lassen sich sowohl die Kunstmeile Krems als auch die Region bestens erkunden.

Neues Zuhause für die Landessammlungen Niederösterreich

Das Museum ist das neue Zuhause für die wertvollen Kunstschatze des Landes Niederösterreich. Die Landessammlungen Niederösterreich umfassen rund 100.000 Objekte, darunter Meisterwerke vergangener Jahrhunderte und herausragende Werke der Gegenwart. Neben wichtigen Arbeiten des Mittelalters und Barocks liegt der Sammlungsschwerpunkt in der Kunst vom 19. Jahrhundert bis heute. Von Grafik und Malerei über Fotografie und Skulptur bis zur Installation und Medienkunst sind sämtliche künstlerische Sparten vertreten. In den letzten Jahrzehnten sind viele zeitgenössische Werke von niederösterreichischen und österreichischen Künstler/innen in die Sammlungen des Landes gekommen. Die Kollektionen erhalten nach mehr als 100 Jahren Sammlungsgeschichte zum ersten Mal ein Museum, das allein der Kunst gewidmet ist. In Krems erlangten bereits in der Nachkriegszeit Kunstaustellungen eine europäische Dimension. Entsprechend der langfristigen Museums- und Sammlungsstrategie Niederösterreichs positioniert sich Krems mit der Eröffnung der Landesgalerie Niederösterreich einmal mehr als Kompetenzzentrum für bildende Kunst.

Positionierung als dynamischer Ort für österreichische Kunst

Das Ausstellungsprogramm setzt die Bestände der Landessammlungen Niederösterreich mit wichtigen Privatsammlungen – darunter etwa jene von Ernst Ploil und Helmut Zambo – in Beziehung. Kunstsammler/innen leisteten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Region zu einem Ort der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst wurde. Das Programm umfasst sämtliche Kunstgattungen, das Alte mit Neuem in Dialog setzt und vor allem die Kunst aus dem Blickwinkel der Gegenwart betrachtet.



Gezeigt werden auch Werke, die in der unmittelbaren Umgebung des Museums entstehen bzw. entstanden sind, wie wunderbare Wachau-Ansichten, die bislang noch nie in Krems zu sehen waren. Die Bevölkerung aus Krems und der Region soll sich im Haus wiederfinden und identifizieren. Die Landesgalerie Niederösterreich will den Besucher/innen Antworten auf Fragen des eigenen Daseins geben bzw. verschiedene Perspektiven auf den Lebensalltag und den persönlichen Handlungsspielraum eröffnen.

Im Unterschied zur Kunsthalle Krems, die mit arrivierten und jungen Positionen eine internationale Ausrichtung fokussiert, versteht sich die Landesgalerie Niederösterreich als dynamischer Ausstellungsort für das österreichische Kunstschaffen mit europäischer Dimension. In den fünf Eröffnungsausstellungen zeigt die Landesgalerie Niederösterreich mehr als 500 Werke. Ein Großteil davon stammt aus den Landes-sammlungen Niederösterreich, ergänzt um hochkarätige Leihgaben aus Museen und Privatsammlungen Europas und den USA.

Programmatische Ausrichtung der Landesgalerie Niederösterreich

Die Positionierung der Landesgalerie Niederösterreich wird durch eine gezielte programmatische Ausrichtung verfolgt. In den ersten Jahren stehen drei zentrale Themen im Mittelpunkt: die Landschaft, der Mensch und das Sammeln. Als erste Ausstellungen sind zu diesen Schwerpunkten *Sehnsuchtsräume. Berührte Natur und besetzte Landschaften*, „*Ich bin alles zugleich*“ – *Selbstdarstellung von Schiele bis heute* und *Franz Hauer. Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart* zu sehen. Diese drei Präsentationen behandeln zudem die Frage der Aktualität des Schaffens von Egon Schiele – als zentraler niederösterreichischer Weltkünstler. Inhaltlich an diese Themenausstellungen knüpfen Einzelpräsentationen von Renate Bertlmann und Heinz Cibulka an.

Natur als Kultur- und Sehnsuchtsort

Die Schau *Sehnsuchtsräume. Berührte Natur und besetzte Landschaften* untersucht, wie der Mensch Natur wahrnimmt, konditioniert und zu seinem Sehnsuchtsort werden lässt. Ausgehend von der niederösterreichischen Kulturlandschaft entsteht ein vielfältiger Ausstellungsparcours von der Wachau bis nach Triest und setzt Kunstwerke des Stimmungsimpressionismus wie Emil Jakob Schindlers *Pappelallee nach dem Gewitter* (1892) und der klassischen Moderne mit Werken der Gegenwart wie von Ekaterina Sevrouk oder Robert F. Hammerstiel in Beziehung. Die Ausstellung wirft einen kritischen Blick auf eine besetzte, benutzerfreundlich gemachte Natur, die Idylle suggeriert, sich aber bei genauerem Hinsehen als menschliches Konstrukt entlarvt.

Im Dialog damit steht die Personale *Heinz Cibulka. bin ich schon ein bild?* Cibulka setzt sich in seinen *Bildgedichten* häufig mit der Kulturlandschaft Niederösterreichs auseinander. Der seit rund fünf Jahrzehnten in Niederösterreich lebende Künstler sucht in seinen Bildern nach dem poetischen Potenzial des „Normalen“ und „Zufälligen“. Auf vielen Reisen erkundet er fotografisch auch fremde Länder, die ihm aber nie so fremd sind, dass er darin nicht die eigene Existenz oder das eigene Land erkennen kann. Cibulka präsentiert auch die großformatige digitale Bildcollage *Geschichtes Gedicht* mit einer neuen Augmented-Reality-Erweiterung, umgesetzt vom Medienkünstler Bobby Rajesh Malhotra.

Wer sind wir?

In der Ausstellung „*Ich bin alles zugleich*“ – *Selbstdarstellung von Schiele bis heute* treffen künstlerische Selbstdarstellungen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart aufeinander. Der Blick hinter die Fassade des Menschen ist signifikant für die moderne und zeitgenössische Kunst. Egon Schiele nimmt eine zentrale Position ein, seine Erkenntnis, den Gesichtern der Menschen zu misstrauen, steht am Beginn der Ausstellung. Sie legt in sechs Kapiteln dar, wie unterschiedlich Künstler/innen ihre Identität ergründen bzw. mit Rollen spielen. Irene Andessner schlüpft in die Rolle Marlene Dietrichs. Anton Hanaks monumentale Figur *Der letzte Mensch* zeigt den Künstler angesichts des Kriegs haltlos und verloren.



Eine Selbstdarstellung von Gottfried Helnwein ist in die Zeit des Nationalsozialismus versetzt und in Zusammenhang mit der Waldheim-Affäre zu verstehen. Dass die Auseinandersetzung mit dem Ich auch groteske Dimensionen annehmen kann, zeigt Maria Lassnigs *Selbstbildnis als Hund*.

Thematisch in Beziehung zu dieser Ausstellung steht die Personale der Biennale-Künstlerin und österreichischen Staatspreisträgerin Renate Bertlmann. Es handelt sich dabei um Bertlmanns erste Museumseinzelausstellung. Unter dem Titel *Hier ruht meine Zärtlichkeit* vereint die Künstlerin neue Arbeiten sowie zentrale Werke ihres Schaffens seit den 1970er-Jahren. Sie spannt einen Bogen vom Eros bis zum Tantalos und reflektiert kritisch Eckpfeiler unseres Lebens wie Geschlechterrollen, Religion, Rituale, Tod und Liebe. Dass eine zentrale Wahrheit des Menschen für Bertlmann jenseits des Körpers liegt, spiegelt sich im Konzept ihrer monumentalen Urnenwand. Ihr Blick auf unsere Gesellschaft schließt dabei jenen feinen Humor mit ein, der ihre Kunst insgesamt begleitet.

Sammler als Leihgeber

Die Ausstellung *Franz Hauer. Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart* rekonstruiert die außergewöhnliche Kunstsammlung des Niederösterreichers Franz Hauer, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts zahlreiche Hauptwerke von Egon Schiele, Oskar Kokoschka oder Albin Egger-Lienz sein Eigen nennen durfte. Die Ausstellung ist auf der größten Präsentationsfläche im Untergeschoss der Landesgalerie Niederösterreich zu sehen, die den Neubau mit der Kunsthalle Krems über das Untergeschoss verbindet. Das eröffnet den Besucher/innen die Möglichkeit, beide Häuser zu besuchen, entweder einzeln oder in einem Rundgang.

Monografische Präsentationen

Im Oktober 2019 werden die Personalen von Bertlmann und Cibulka durch Einzelausstellungen von Carola Dertnig und Michael Höpfner abgelöst. Prinzipiell liegt der Fokus bei den Einzelausstellungen auf zeitgenössischen Künstler/innen. Die Präsentationen werden gemeinsam mit ihnen entwickelt.

Graham-Pavillon als Zeichen für Weltoffenheit

Die Landesgalerie Niederösterreich steht für ein entgrenztes, internationales Niederösterreich im Herzen Europas. Die hier wirkenden Künstler/innen leben das Bezugssystem zu den Nachbarländern und vermitteln Zusammenhänge, die rund um den Erdball reichen können. Als Symbol für Weltoffenheit ist die weit sichtbare Arbeit *Inspired by Moon Window* von Dan Graham auf der Terrasse der Landesgalerie Niederösterreich zu verstehen. Der US-amerikanische Künstler beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Niederösterreich. 1996 schuf er im Garten von Schloss Buchberg den Pavillon *Star of David* als Statement zur Waldheim-Affäre. Der Pavillon in Krems ist im Dialog mit jenem in Buchberg zu sehen. Seine Orientierung nach Göttweig ist dabei ebenso wichtig wie der Standort am obersten Bereich der Landesgalerie, wo das Sonnen- und Mondlicht ebenso wie Jahres- und Tageszeiten in immer neuen Effekten und Spiegelungen eingefangen werden.

Projekte während der Bauphase

Noch während der Bautätigkeit, also vor Eröffnung der Landesgalerie Niederösterreich, wurden künstlerische Akzente und Projekte unter Einbindung der Öffentlichkeit gesetzt, die sowohl die Architektur als auch den Inhalt des Museums thematisierten.

Leo Zogmayer brachte im Außenraum in großen, deutlich sichtbaren Lettern den Schriftzug WENN ICH KUNST SAGE MEINE ICH DAS GANZE an. Er regt damit zum Nachdenken über die Rolle von Kunst und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft an. Judith Fegerl setzte sich mit der architektonischen Drehung des Gebäudes auseinander und montierte für ihre dauerhafte Intervention im Erdgeschoss drei irritierende Elemente aus Beton, die sie imaginär als Ausgangspunkt für die Kraft der Drehung sieht.



Beide Arbeiten entstanden im Rahmen von FUNDAMENTAL – ein Projekt von Rainer Prohaska in Zusammenarbeit mit der Landesgalerie Niederösterreich. Werner Reiterer bespielt den großen Aufzug des Museums mit einer Klanginstallation und überrascht die Besucher/innen mit seinen Gedanken zur Fortbewegung des Menschen im Laufe seiner Geschichte.

Mit einem Fotoprojekt *Museum zu Gast* blickte Lorenz „eSeL“ Seidler hinter die Kulissen der Landesgalerie Niederösterreich, indem er die Mitarbeiter/innen verschiedener Abteilungen an ausgewählten Orten in Krems inszenierte. So zeigt er etwa den Museumsdirektor, das Aufsichtspersonal oder das Produktionsteam mit Gegenständen, die die Arbeitspraxis der porträtierten Personen für das Museum verdeutlichen. Postkarten werden durch Zeichnungen von eSeL kommentiert, handschriftliche Kommentare bieten auf Plakatmotiven zusätzliche Ausflüge in die Denkwelten von Kunst und Künstler.

Auf große Resonanz stieß das Partizipationsprojekt *#MyMuseum – Meine Landesgalerie Niederösterreich*. Über 2.000 Personen, davon 1.700 Schüler/innen, brachten ihre Wünsche und Erwartungen an das neue Museum gestalterisch zum Ausdruck. Ein Kartonmodell der Landesgalerie Niederösterreich – der *Bernhard*, benannt nach den Architekten des Neubaus – stand ihnen dafür zur Verfügung. Von 2. bis 24. März wurden die Arbeiten in der Landesgalerie Niederösterreich präsentiert. Eine Auswahl der individuell gestalteten *Bernhards* fungiert nun in Geschäften, Büros, bei Partnerinstitutionen, aber auch in Wohnzimmern und Schulen als Botschafter für das neue Museum.



DIE ERÖFFNUNGS-AUSSTELLUNGEN (Übersicht)

FRANZ HAUER

Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart

26.05.2019–16.02.2020

Kurator: Christian Bauer

Untergeschoss -1

RENATE BERTELMANN

Hier ruht meine Zärtlichkeit

26.05.–29.09.2019

Kuratorin: Renate Bertlmann

Erdgeschoss 0

„ICH BIN ALLES ZUGLEICH“

Selbstdarstellung von Schiele bis heute

26.05.2019–16.08.2020

Kurator: Christian Bauer

1. Obergeschoss 1

SEHNSUCHTSRÄUME

Berührte Natur und besetzte Landschaften

26.05.2019–19.04.2020

Kurator: Günther Oberhollenzer

2. Obergeschoss 2

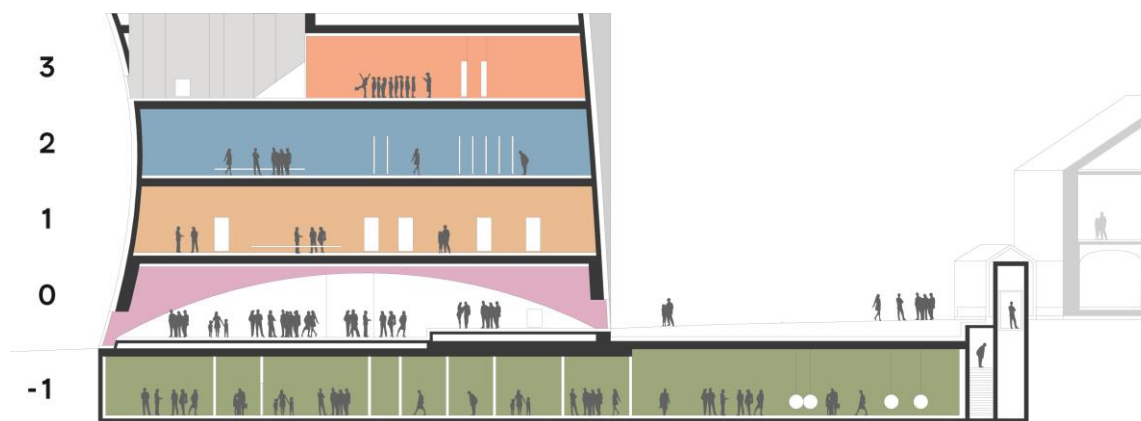
HEINZ CIBULKA

bin ich schon ein bild?

26.05.–29.09.2019

Kurator: Günther Oberhollenzer

3. Obergeschoss 3



Landesgalerie Niederösterreich

Kunsthalle Krems



KÜNSTLERISCHE INTERVENTIONEN

Dan Graham

Inspired by Moon Window (1989/2003)

Nirosta, Glas, 356 x 356 x 256 cm, Dauerleihgabe der Sammlung Ernst Ploil
3. Obergeschoss, Terrasse

Werner Reiterer

Klanginstallation im großen Aufzug der Landesgalerie Niederösterreich (2019)

FUNDAMENTAL

ein Projekt der Landesgalerie Niederösterreich nach dem Konzept von **Rainer Prohaska**
mit Arbeiten von:

Judith Fegerl

anchors (2019)

Erdgeschoss, 0

Leo Zogmayer

WENN ICH KUNST SAGE MEINE ICH DAS GANZE (2019)

Außenbereich



Leo Zogmayer, WENN ICH KUNST SAGE MEINE ICH DAS GANZE (2019), Foto: LOXPIX



FRANZ HAUER
SELFMADEMAN UND KUNSTSAMMLER DER GEGENWART
26.05.2019–16.02.2020

Wie groß ist die Chance, den engen Grenzen der eigenen Herkunft zu entkommen und Lebensinhalte zu erschließen, die unerreichbar scheinen? In der Zeit um 1900 waren die Möglichkeiten dafür mehr als eingeschränkt. Geboren in Weißenkirchen (1867), in Armut am Land aufgewachsen, geprägt vom Verlust fast aller Geschwister in den ersten Jahren, als Hotelknecht in Krems schicksalhaft dem Überlebenskampf ausgesetzt, gelang es Franz Hauer dennoch, einen beeindruckenden sozialen Aufstieg hinzulegen.

Die Ausstellung und das begleitende Forschungsprojekt arbeiten das Leben und Wirken des spektakulären Selfmademan unter den europäischen Kunstsammlern umfassend auf. Das Besondere am Wirken Hauers ist, dass er es als mittelloser Briefträgersohn zum wohl spektakulärsten Kunstsammler seiner Zeit schaffte. Einzigartig ist dabei der Umstand, dass er sich als „Kunstenthusiast originellster Art“ (Carl Moll) mit einfachstem Bildungshorizont bald den modernsten Strömungen seiner Zeit zuwandte.

Franz Hauer (1867–1914) kommt in Weißenkirchen/Wachau in mittellosen Verhältnissen zur Welt. Mit einer Gaststätte, dem legendären Griechenbeisl in Wien, erreicht er Wohlstand und widmet sich fortan dem Sammeln von Kunst. Hauer wird der wichtigste Sammler von Albin Egger-Lienz, besitzt aber auch zentrale Werkblöcke von Egon Schiele und Oskar Kokoschka und vielen anderen Künstler/innen, die er u. a. in seiner eigens konzipierten Galerie in der Wiener Silbergasse präsentiert. 1914 stirbt er im Alter von nur 47 Jahren plötzlich an einer Blinddarmentzündung. In den Jahren nach seinem Tod wird die Sammlung zum großen Teil verkauft und befindet sich heute in zahlreichen wichtigen Museen und Privatsammlungen in Europa und den USA. Bedeutende Werke der Sammlung gehen als Erbe an die Enkelin Christa Hauer-Fruhmann und befinden sich heute in den Landessammlungen Niederösterreich.

Die Landesgalerie Niederösterreich beforcht seit drei Jahren die faszinierende Persönlichkeit des Franz Hauer. In der Ausstellung werden zentrale Werke seiner Sammlung gezeigt, die einst über 1.000 Arbeiten gezählt haben dürfte. Die Exponate, darunter Meisterwerke der Kunstgeschichte, wurden aus zahlreichen renommierten Museen und Privatsammlungen aus Europa und den USA zusammengetragen und ergänzen den Bestand der Landessammlungen Niederösterreich. Zu sehen sind u. a. *Wally* (1912) und *Agonie* (1912) von Egon Schiele, das Portrait *Franz Hauer* von Oskar Kokoschka (1913), *Totentanz* (3. Fassung, 1914) und *Lorli* (1907) von Albin Egger-Lienz oder *Der Kalvarienberg bei Stift Lilienfeld* (1907/1908) von Robert Russ, das zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Zur Ausstellung erscheint im Hirmer Verlag, München eine Publikation über das Leben und die Sammlung Franz Hauers.

Kuratiert von Christian Bauer (künstlerischer Direktor der Landesgalerie Niederösterreich)
in Zusammenarbeit mit Wolfgang Krug (Kustos der Landessammlungen Niederösterreich) und
Günther Oberhollenzer (Kurator der Landesgalerie Niederösterreich)
Wissenschaftliche Mitarbeit: Alexandra Sattler (Ausstellungsmanagement Landesgalerie Niederösterreich)



RENATE BERGLMANN
HIER RUHT MEINE ZÄRTLICHKEIT
26.05.–29.09.2019

Die Ausstellung der Landesgalerie Niederösterreich ist die erste Museumseinzelausstellung der großen Künstlerin, die eine der interessantesten Wiederentdeckungen der vergangenen Jahre ist. 2017 wurde ihr der große österreichische Staatspreis verliehen, 2019 stellt sie als erste Einzelkünstlerin im Österreich-Pavillon auf der Biennale Arte in Venedig aus.

Das Schaffen von Renate Bertlmann reflektiert seit mehr als 50 Jahren die Eckpfeiler unseres kulturellen Lebens, wobei der Reichtum an Perspektiven, aber auch an Kunstgattungen, Themen und Inhalten das gesamte Dasein erfasst. Dass damit eine weitreichende Kritik verbunden ist, versteht sich von selbst. Die Künstlerin sieht ihre Standortbestimmung als Liebende. „Amo ergo sum“ (Ich liebe, also bin ich) ist Ausgangspunkt und Umriss ihres künstlerischen Schaffens, wobei sich Liebe im Sinne der Künstlerin als ganzheitliche Sinneserfahrung darstellt. Die Themen erstrecken sich von Geschlechterrollen bis zur Religion und zu den Ritualen, die den Tod des Menschen rahmen. Die Künstlerin schlüpft dabei in unterschiedlichste Rollen und nimmt Verwandlungen vor.

Renate Bertlmann sah schon zu Beginn der 1970er-Jahre zwei Rettungswege aus dem „inneren Gefängnis“, das sie als Frau und Künstlerin im Österreich der Nachkriegszeit empfand: Feminismus und Spiritualität. *Hier ruht meine Zärtlichkeit* – so der Titel einer Grabskulptur als namengebendes Werk der Ausstellung – ist Ausdruck des Schaffens jenseits der Körperlichkeit. Das Ich spiegelt sich in Eigenarten der Zuneigung, Empathie und Sensibilität. Dass eine zentrale Wahrheit des Menschen jenseits des Körpers liegt, spiegelt sich im Konzept der monumentalen Urnenwand. Diese wurde zur Hüterin von intimen Geheimnissen, die ihr siebzig Menschen anvertraut haben. „*Die Urnen-Nischen sind Orte der Stille, denen wir Intimes anvertrauen. Sie werden zu Räumen, in denen das Verbergen zum Bergen von Kostbarem, von Verletzlichem, von Ur-Eigenstem wird.*“ (Renate Bertlmann)

Die Ausstellung der Landesgalerie Niederösterreich, die die Künstlerin selbst kuratierte, verbindet neue Arbeiten mit legendären Werken der 1970er- und 1980er-Jahre wie *EL-ELLA Herzsänfte* (1986) oder *Hier ruht meine Zärtlichkeit* (1976), die teils seit Jahrzehnten nicht mehr zu sehen waren.

Kuratiert von Renate Bertlmann



„ICH BIN ALLES ZUGLEICH“ SELBSTDARSTELLUNG VON SCHIELE BIS HEUTE

26.05.2019–16.08.2020

Die Frage nach unserer Identität ist in ihrer Bedeutung kaum zu überschätzen. Das Thema ist ein Leben lang aktuell und immer spannend. Der Drang zur Selbstdarstellung ist ein zentraler Trieb unserer Kultur und die Möglichkeiten dafür waren noch nie so ausgeprägt wie heute. Die digitale Kultur ist dabei ein Turbo, der die Selbstdarstellung vorantreibt. Privates wird nicht mehr verborgen, sondern ist längst zum wirksamsten Teil der Selbstinszenierung geworden.

Voraussetzung für die zeitgenössische Sicht auf die eigene Person waren bahnbrechende Erkenntnisse der Moderne. Egon Schiele hat hier den konsequentesten Schritt vollzogen. (Fast) nichts war nach Schiele so wie davor. Die moderne und zeitgenössische Kunst baut auf diesen Errungenschaften auf. Die wesentliche Botschaft dazu lautet, dass die Repräsentation als Schauseite des Menschen ihre Gültigkeit verloren hat. Wenn wir nicht das sind, wonach wir aussehen, was macht uns dann aus? Es gab und gibt unterschiedlichste Annäherungen an diese Frage, wobei spannend ist, dass die Kunst in der Ergründung der Identität vorangegangen ist. Die Erkenntnisse der Künstler/innen sind stärker, aussagekräftiger und nachhaltiger als jene der Ärzt/innen, Psycholog/innen und Philosoph/innen, die den Weg der Selbstfindung begleitet haben.

Das Portal in die Ausstellung ist ein erstmals präsentierter Brief Egon Schieles, der den Ausdruck der Gesichter (auch den seines eigenen) für falsch erklärt, in den Händen dagegen die „Wahrheit selbst“ erkennt. Sechs Aspekte unseres Daseins schließen daran an und bieten Raum für einen individuellen Parcours durch die Ausstellung, von der Frage der Echtheit des Auftretens bis zu unserem Verschwinden.

Die Selbstdarstellung ist ein zentrales Thema der Landessammlungen Niederösterreich, wodurch ein hochklassiger Querschnitt des österreichischen Kunstschaffens entsteht, der durch wichtige Werke aus zahlreichen Museen und Privatsammlungen ergänzt wird.

Die Ausstellung zeigt 150 Werke von 60 Künstler/innen, darunter:

Irene Andessner, Ona B., Renate Bertlmann, Lieselotte Beschorner, Herbert Boeckl, Die Damen, Carola Dertnig, Greta Freist, Adolf Frohner, Gelatin, Richard Gerstl, Franz Graf, Anton Hanak, Christa Hauer-Fruhmann, Gottfried Helnwein, Matthias Hermann, Birgit Jürgenssen, Jakob Lena Knebl, Florentine Pakosta, Broncia Koller-Pinell, Oskar Kokoschka, Elke Sylvia Krystufek, Maria Lassnig, Franziska Maderthaner, Jonathan Meese, Bruce Nauman, Hermann Nitsch, Hermann Josef Painitz, Margot Pilz, Arnulf Rainer, Werner Reiterer, Markus Schinwald, Martin Johann Schmidt, Egon Schiele, Oswald Tschirtner, August Walla, Franz West, Erwin Wurm u. v. a.

Kuratiert von Christian Bauer (künstlerischer Direktor der Landesgalerie Niederösterreich)



SEHNSUCHTSRÄUME BERÜHRTE NATUR UND BESETZTE LANDSCHAFTEN

26.05.2019–19.04.2020

Schon seit frühesten Zeiten ist die Menschheit eng mit der Natur verbunden. Einerseits scheinen Naturräume vertraut, werden sie doch durch Bebauung erschlossen und für die Besiedlung nutzbar gemacht, andererseits bleiben sie aber in ihrer Eigengesetzlichkeit und Unabhängigkeit, Wildheit oder auch Unheimlichkeit unnahbar und fremd. Von diesen Vorstellungen geprägt, ist die Landschaftswahrnehmung und -darstellung eine Projektionsfläche von Sehnsüchten und Wünschen, Träumen oder auch Alpträumen.

Die Ausstellung geht der Frage nach, wie sich Künstler/innen der Moderne und Gegenwart mit Natur und Landschaft als Kultur- und Sehnsuchtsraum auseinandersetzen. Ausgehend von der niederösterreichischen Kulturlandschaft, die seit dem 19. Jahrhundert Erholungssuchenden Ruhe und Inspiration bietet – darunter auch vielen Künstler/innen (wie etwa Egon Schiele) – entsteht ein vielfältiger Ausstellungsparcours, der von der Wachau bis nach Triest reicht und Kunstwerke des Stimmungsimpressionismus und der Klassischen Moderne mit Werken der Gegenwart in einen spannungsreichen Dialog setzt. Die Landesgalerie Niederösterreich liegt in Krems, am Tor zu Wachau – einer Region abseits der Großstadt, die nach wie vor als Sehnsuchtsort gilt und als solcher rezipiert wird.

Dem malerischen Sehnsuchtsraum von Emil Jakob Schindler, Maria Egner oder Egon Schiele steht eine zeitgenössische Sicht auf die (Kultur-)Landschaft gegenüber, z. B. in den fotografischen Arbeiten von Robert F. Hammerstiel, Michael Goldgruber oder Margherita Spiluttini, die sich mit Wahrnehmung, Konstruktion und Repräsentation von Landschaft auseinandersetzen. Dabei wird auch ein kritischer Blick auf eine besetzte, benutzerfreundlich gemachte Natur geworfen, die Idylle suggeriert, sich aber bei genauerem Hinsehen als menschliches Konstrukt entlarvt. Der Begriff des Sehnsuchtsraums kann in unserer Gegenwart aber auch jenseits eines touristischen Settings gelesen werden. So etwa als Zufluchtsort für Menschen auf der Flucht. Dieses aktuelle Thema wird anhand mehrerer Werke verhandelt, in aussagestarken Fotografien von Ekaterina Sevrouk ebenso wie in einer großformatigen Zauninstallation von Iris Andraschek und Hubert Lobnig.

Die zahlreichen Werke der Landessammlungen Niederösterreich werden durch private und öffentliche Leihgaben ergänzt. Mehrere Arbeiten entstanden neu für die Ausstellung.

Die Ausstellung zeigt rund 150 Werke von 60 Künstler/innen, darunter:

Iris Andraschek, Robin Christian Andersen, Stella Bach, Leopold Birstinger, Ferdinand Brunner, Georgia Creimer, Helmut Ditsch, Josef Dobrowsky, Marie Egner, Michael Goldgruber, Robert F. Hammerstiel jun., Michael Höpfner, Franz Hubmann, Monika Hubmann, Friedensreich Hundertwasser, Werner Huthmacher, Gustav Jahn, Ronald Kodritsch, Nikolaus Korab, Matthias Lautner, Maria Theresia Litschauer, Hubert Lobnig, Franziska Maderthaler, Lukas Marxt, Elfriede Mejchar, Barbara Musil, Walter Navratil, Manfred Neuwirth, Eva-Maria Raab, Robert Russ, Judith Saupper, Egon Schiele, Emil Jakob Schindler, Ekaterina Sevrouk, Stefan Simony, Margherita Spiluttini, Thomas Stimm, Rudolf Strobl, Helmut Swoboda, Karolina Szmít, Wilhelm Thöny, Bernhard Tragut, Linde Waber, Ferdinand Georg Waldmüller, Lois Weinberger, Olga Wisinger-Florian, Michael Wutky, Eduard Zetsche u. v. a.

Kuratiert von Günther Oberhollenzer (Kurator der Landesgalerie Niederösterreich)



HEINZ CIBULKA
BIN ICH SCHON EIN BILD?
26.05.–29.09.2019

Die Einzelpräsentation widmet sich Heinz Cibulka und steht in Dialog zu der Ausstellung *Sehnsuchtsräume*. Cibulka ist ein Künstler mit Leidenschaft und vielfältigen Betätigungsfeldern. Er war in den 1960er-Jahren Modell für die Wiener Aktionisten und dokumentierte immer wieder das Orgien-Mysterien-Theater seines Freundes Hermann Nitsch. Er arbeitete als Aktions- und Objektkünstler und schrieb lyrische und konzeptuelle Texte. Vor allem aber ist Cibulka ein vielseitiger Fotograf, der mit seinen *Bildgedichten* eine ureigene, authentische Bildsprache gefunden hat.

Der Künstler sucht nach der Kraft des „Nichtbesonderen“, nach dem poetischen Potenzial des „Normalen“ und „Zufälligen“ und findet dies immer wieder in seiner unmittelbaren Umgebung: der ländlichen Kultur Niederösterreichs – seiner Wahlheimat seit rund fünfzig Jahren. „Für mich ist das Arbeiten mit Fotografien eine Möglichkeit, dichterisch tätig zu sein“, sagt Cibulka. „Es heißt nicht umsonst ‚Bildsprache‘. Ich habe versucht, den sprachlichen Aspekt, Worte aneinanderzureihen, auf die Fotografie umzulegen“. Ab Mitte der 1970er-Jahre schuf er zahlreiche Serien von *Bildgedichten* (bestehend aus jeweils vier Aufnahmen), ehe er sich ab Mitte der 1990er-Jahre auf digitale Bildcollagen konzentrierte.

Ein Teilvorlass mit vielen niederösterreichischen Bildgedichten befindet sich in den Landessammlungen Niederösterreich. In diesen spürt der Künstler den Menschen und ihrem Leben nach, der Kultur und Tradition, den ländlichen Berufen und religiösen Riten. Die persönliche Spurensuche ist immer auch eine Reflexion über das Leben an sich, über das Werden und Vergehen, über Liebe und Sexualität, Geburt und Tod. Die frühen Bildgedichte der 1970er-Jahre setzen zu einer Zeit ein, als das Landleben – nach Jahrzehnten der Diskreditierung – im Kontext einer breiten ökologischen Bewegung wieder neu entdeckt und positiv besetzt wurde. Cibulka porträtiert aber auch Künstlerfreunde und blickt immer wieder über den Tellerrand (Nieder-)Österreichs. Die Fotoserien, die auf zahlreichen Reisen entstanden, legen davon eindrucksvoll Zeugnis ab.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das eindrucksvolle Werk *Geschichtes Gedicht* (2000) ein. Es ist der Versuch, in vier digitalen Bildcollagen einen visuellen Einblick in die österreichische Kultur- und Geistesgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu geben. Getragen von Texten des Künstlers und Schriftstellers Hanno Millesi werden zu den vier Themen „Körper“, „Material“, „Mystik“ und „Wissenschaft“ herausragende Künstler/innen sowie Wissenschaftler/innen vorgestellt. In der aktuellen Schau wird das Werk auf Initiative der Landessammlungen Niederösterreich und in Zusammenarbeit mit dem Medienkünstler Bobby Rajesh Malhotra in einer neuen Form und mithilfe von Augmented-Reality präsentiert.

Kuratiert von Günther Oberhollenzer (Kurator der Landesgalerie Niederösterreich)



PUBLIKATIONEN

Architekturbuch

Landesgalerie Niederösterreich. Der Museumsneubau der Marte.Marte Architekten am Tor zur Wachau

Birkhäuser Verlag

144 Seiten

Deutsch/Englisch

€ 24,95

FRANZ HAUER. Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart

Hirmer Verlag

304 Seiten

Herausgeber: Christian Bauer

Mit Beiträgen von Christian Bauer, Günther Dankl, Wolfgang Krug, Günther Oberhollenzer, Helena Pereña, Susanne Claudine Pils, Bernadette Reinhold, Alexandra Sattler, Nikolaus Schaffer, Josef Seiter, Andreas Weigl

Deutsch/Englisch

€ 34,90

„ICH BIN ALLES ZUGLEICH.“ Selbstdarstellung von Schiele bis heute

Verlag für moderne Kunst

Herausgeber und Autor: Christian Bauer

104 Seiten

Deutsch

€ 22,00

SEHNSUCHTSRÄUME. Berührte Natur und besetzte Landschaften

Verlag für moderne Kunst

Herausgeber: Christian Bauer, Günther Oberhollenzer

Mit Beiträgen von Günther Oberhollenzer, Erwin Uhrmann

104 Seiten

Deutsch

€ 22,00

RENATE BERTELMANN. Hier ruht meine Zärtlichkeit

Verlag für moderne Kunst

Herausgeber: Christian Bauer, Renate Bertlmann

Mit Beiträgen von Elisabeth von Samsonow, Christian Bauer

112 Seiten

Deutsch/Englisch

€ 22,00

HEINZ CIBULKA. bin ich schon ein bild?

Verlag für moderne Kunst

Herausgeber: Christian Bauer, Günther Oberhollenzer

Mit Beiträgen von Heinz Cibulka, Magdalena Frey, Nikolaus Kratzer, Bobby Rajesh Malhotra, Hanno Millesi, Günther Oberhollenzer

88 Seiten

Deutsch

€ 19,90



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Bauherr	ARTES Grundstücksvermietung GmbH
Projektauftraggeber	Amt der NÖ Landesregierung: Abteilung Gebäudeverwaltung Abteilung Kunst und Kultur
Architekturbüro	Marte.Marte Architekten (Bernhard Marte und Stefan Marte, Projektleitung Alexandra Grups)
Projektsteuerung	HYPO NOE Real Consult GmbH
Betreiber	Kunstmeile Krems Betriebs GmbH
Gesamtkosten des Baus	€ 35 Mio.
Gesamtbudget Vollbetriebsjahr	€ 3,5 Mio.
erwartete Besucher/innen pro Jahr	70.000

ZUR ARCHITEKTUR

Konstruktionsart	Stahlbetonskelettbau mit tragendem Kern
Grundstücksfläche	2.500 m ²
Grundrissfläche des Kubus	ca. 33 x 33 m im Erdgeschoss (nach oben verjüngt)
Höhe des Kubus	ca. 21,5 m
Fassade	mehrschalige, hochgedämmte Fassade mit 7.200 Titan-Zinkschindeln als Oberfläche
Ausstellungsfläche	ca. 3.000 m ²
Anzahl der Geschosse	Untergeschoss mit Durchgang zur Kunsthalle Krems Erdgeschoss (mit Shop und Gastronomie) drei Obergeschosse
Erschließung	2 Stiegenhäuser in einem Kern mit ca. 128 Stufen vom Keller auf die Dachterrasse, 1 Personenlift und 1 Lastenlift

MEILENSTEINE

27. März 2014	Landtagsbeschluss
17. April 2015	Abschluss Architekturwettbewerb
04. Juni 2016	Spatenstich
Jänner 2017	Archäologische Bodenfunde auf der Baustelle
März 2017	Wiederaufnahme der Bauarbeiten
Juni 2017	Baubeginn Hochbau
14. März 2018	Dachgleiche
April 2018	Beginn der Montage der Zinkschindeln an die Fassade
16. Oktober 2018	Fertigstellung der Fassade
Dezember 2018	Bauliche Fertigstellung
01./02./03. März 2019	Pre-Opening Architektur PUR
25./26. Mai 2019	Grand Opening mit Eröffnungen von fünf Ausstellungen auf fünf Ebenen mit Werken aus den Landessammlungen Nieder- österreich, ergänzt durch wichtige Privatsammlungen

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH

Betreiber von	Landesgalerie Niederösterreich, Kunsthalle Krems, Karika- turmuseum Krems, Forum Frohner, Kunsthalle Krems in der Dominikanerkirche, Artothek Niederösterreich, AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich
Gesamtbudget	€ 8,8 Mio
erwartete Besucher/innen pro Jahr	160.000



GRAND OPENING

25. | 26. MAI 2019

FESTAKT FÜR GELADENE GÄSTE

Samstag, 25. Mai, ab 10.00 Uhr

Franz Hauer. Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart
Renate Bertlmann. Hier ruht meine Zärtlichkeit
„Ich bin alles zugleich“ – Selbstdarstellung von Schiele bis heute
Sehnsuchtsräume. Berührte Natur und besetzte Landschaften
Heinz Cibulka. bin ich schon ein bild?

Das Grand Opening der Landesgalerie Niederösterreich wird mit fünf Ausstellungseröffnungen und einem zweitägigen Fest am Samstag, 25. Mai und Sonntag, 26. Mai begangen. Der Festakt für geladene Gäste startet am Samstag um 11.00 Uhr im Klangraum Krems Minoritenkirche. Die Festrede hält Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau von Niederösterreich. Filme und Gespräche mit Christian Bauer, künstlerischer Direktor der Landesgalerie Niederösterreich, Erwin Pröll, Landeshauptmann von Niederösterreich a. D., und Bernhard Marte, Architekt der Landesgalerie Niederösterreich, beleuchten die Entstehungsgeschichte und das Außergewöhnliche des neuen Museums. Nicole Fritz, Direktorin der Kunsthalle Tübingen, beschäftigt sich mit der Frage „Wozu brauchen wir Kunst? Museen für das 21. Jahrhundert“. Sie zeigt auf, warum Kunst kein Luxusgut für wenige sein sollte, sondern als Ressource der Zukunft großes Potential dafür bietet, unsere Fähigkeiten als Individuum und Gesellschaft zu entfalten. Durch den Festakt führt Katharina Stemberger.

Der Festakt wird von 11.20 bis 13.00 Uhr live auf ORF 2 übertragen.

Die Eröffnungszeremonie mit ökumenischer Segnung durch Superintendent Lars Müller-Marienburg und Propst Petrus Stockinger, Stift Herzogenburg, und Durchschneiden des Bandes vor dem Haupteingang der Landesgalerie Niederösterreich ist zwischen 12.45 und 13.00 Uhr geplant.

PUBLIKUMSERÖFFNUNG

Samstag, 25. Mai, 14.00–22.00 Uhr

Sonntag, 26. Mai, 09.00–19.00 Uhr

Die Landesgalerie Niederösterreich öffnet für alle Besucher/innen am Eröffnungswochenende 18 Stunden lang ihre Türen bei freiem Eintritt. In den fünf Ausstellungen erwarten sie Kunstvermittler/innen für interessante und bereichernde Gespräche über die Künstler/innen und ihre Arbeiten. Der Museumsplatz verwandelt sich zu einer riesigen Leinwand. Inspiriert von den Themen und Werken der Ausstellungen entsteht auf dem Boden ein einmaliges Gemeinschaftswerk, das zum Mitmachen und Austausch über das persönliche Kunsterlebnis einlädt. Das Atelier der Kunstmeile Krems wird zur Ideenwerkstatt für Groß und Klein. Interessierte sind eingeladen, in verschiedenen Kreativstationen ihre Vorstellungen zur Landesgalerie Niederösterreich in kleinen Kunstwerken umzusetzen. Das Musikprogramm am Museumsplatz verantworten das Saxophonquartett 4saxess, Jazzpianistin Stephanie Hacker, die Ensembles der Musikschulen Krems, Wachau und Region Wagram. Für Essen und Trinken sorgt das Team von Harry Schindlegger, der die Gastwirtschaft *Poldi Fitzka* in der Landesgalerie Niederösterreich betreibt.



WEITERE AUSSTELLUNGSERÖFFNUNGEN

Samstag, 25. Mai, 15.00 Uhr

Ich und Ichich. Adolf Frohner im Porträt
Forum Frohner

Sonntag, 26. Mai, 11.00 Uhr

Josef Trattner. Donau-Sofafahrt
Kunsthalle Krems in der Dominikanerkirche

Neben den fünf Ausstellungen in der Landesgalerie Niederösterreich werden im Rahmen des Grand Opening zwei weitere Schauen eröffnet. Das Forum Frohner unternimmt in der Gegenüberstellung von Selbstporträts Frohners sowie dokumentarischen und künstlerischen Fotografien unbekannter Künstler/innen eine Annäherung an die vielschichtigen Aspekte der Persönlichkeit Frohners.

Josef Trattner bespielt die Dominikanerkirche mit neuen Schaumstoffinstallationen und seinem Schaumstoffsofa. Mit dem Sofa bereist er seit 2004 europäische Länder wie Rumänien, Bulgarien, Polen und die Türkei. Es fungiert als Plattform, als Begegnungsort, auf dem der Künstler mit unterschiedlichen geladenen Gästen aus der Kulturszene Gespräche über Leben, Gemeinschaft und Kultur führt.

Kostenfreies Parken am 25. | 26. Mai 2019

Parkdeck Kunstmeile Krems (Yachthafenstraße)

Parkdeck Campus Krems (Steiner Landstraße)

Parkdeck Campus West (Doktor-Karl-Dorrek-Straße 23)

Freifläche neben der Hofer Filiale Steiner Donaulände

Die Begegnungszone am Museumsplatz ist für Kraftfahrzeuge an beiden Tagen gesperrt.



BESUCHERINFOS

Landesgalerie Niederösterreich

Museumsplatz 1
3500 Krems an der Donau
T: +43 2732 908010
E: office@kunstmeile.at
lgnoe.at

Öffnungszeiten

Sommer (bis 03.11.2019):
Di–So 10.00–18.00 Uhr
montags wenn Feiertag

Winter (04.11.2019 bis Feb. 2020):
Di–So 10.00–17.00 Uhr
montags wenn Feiertag
geschlossen am 24.12., 25.12. und 01.01.

Eintrittspreise

Kinder bis 6 Jahre kostenfrei
Schüler/innen € 3,50 (individueller Besuch)
Student/innen und Senior/innen € 9
Erwachsene € 10
Familienkarte € 18
Superkombi-Ticket € 18, Superkombi Familie € 36
Gruppenpreis/Person € 8 (ab 20 Personen)

Preise für Gruppenführungen

Führungspauschale 60 Minuten € 55 (zzgl. Eintritt pro Person)
Führungspauschale 90 Minuten € 70 (zzgl. Eintritt pro Person)
Gruppenteilung ab der 22. Person
Pro Gruppe zwei Begleitpersonen frei

Preise für Führungen für Schulen

Führungspauschale 60/90 Minuten € 55 (zzgl. Eintritt € 0,50 pro Schüler/in)
Gruppenteilung ab der 22. Person
Pro Gruppe zwei Begleitpersonen bzw. gesetzlich vorgeschriebene Lehrpersonen frei

Gastwirtschaft *Poldi Fitzka*

Di, Mi, So 08.00–19.00 Uhr
Do, Fr, Sa 08.00–20.00 Uhr
Montag Ruhetag
T: +43 2732 21165
E: gastwirtschaft@poldifitzka.at
poldifitzka.at



Parken

Parkdeck „Kunstmeile Krems“ (Einfahrt über den Welterbeplatz in die Yachthafenstraße)

Sa, So- & Feiertage 00.00–24.00 Uhr

Tarife bis 31.12.2019:

Mo-So 07.00–19.00 Uhr: 1. Std. gratis, ab der 2. Std. € 1,50/Std., Maximaler Tagestarif: € 15

Mo-So 19.00–07.00 Uhr: € 1/Std., Maximaler Nachttarif: € 8

24-Stunden-Tarif: € 22

Besucher/innen der Kunstmeile Krems erhalten ein Rabattticket an den Kassen für die Dauer des Aufenthalts in den Ausstellungshäusern von maximal € 2,00 pro Parkticket.

RAHMENPROGRAMM

FÜHRUNGEN

jeden Samstag, Sonntag, Feiertag

Spotlight-Tour: Architektur Pur, 11.00 Uhr, Dauer 30 min

Der einzigartige Museumsbau von marte.marte steht bei diesem Rundgang im Fokus: interessante Fakten, aufregende Geschichten und Hintergründe zur „Tänzerin aus Krems“ werden anschaulich vorgestellt.

Preis: € 2 zzgl. Eintritt

Spotlight-Tour: 3x3, 11.30 Uhr, Dauer 30 min

Der schnelle Einblick in die Ausstellungen der Landesgalerie Niederösterreich in einer erfrischenden 30-mütigen Zusammenstellung der Vermittlungsexpert/innen.

Preis: € 2 zzgl. Eintritt

Kunst im Dialog

Eine inspirierende Reise durch die Landesgalerie Niederösterreich, 14.00 Uhr, Dauer 60 min

Der kurzweilige Rundgang gibt anhand ausgewählter Arbeiten einen Einblick in die vielfältigen Themen, zeigt spannende neue Verbindungen auf und setzt Ausstellungen, Künstler/innen und Besucher/innen in Dialog. Wechselnder Ausstellungsfokus.

Preis: € 2 zzgl. Eintritt

KURATORENFÜHRUNGEN (Preis: € 4 zzgl. Eintritt)

SEHNSUCHTSRÄUME. Berührte Natur und besetzte Landschaften

Kuratorenführung mit Günther Oberhollenzer

Sa 01.06.2019, 13.00 Uhr

Sa 16.11.2019, 15.00 Uhr

„ICH BIN ALLES ZUGLEICH“ – Selbstdarstellung von Schiele bis heute

Kuratorenführung mit Christian Bauer

Sa 21.09.2019, 15.00 Uhr

FRANZ HAUER. Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart

Kuratorenführung mit Christian Bauer

Sa 23.11.2019, 16.00 Uhr



KUNST, Kaffee & Kipferl

Kunstkenner/innen begleiten ganz persönlich durch die Ausstellungen. Zum Ankommen reicht die Kunstmeile Kreams Kaffee und Kipferl. Besucher/innen erfahren Hintergründe, hören Anekdoten und können sich im kleinen Rahmen mit interessanten Persönlichkeiten austauschen.

Preis: € 5 zzgl. Eintritt (Anmeldung erforderlich bis Do vor dem jeweiligen Termin, begrenzte Teilnehmerzahl)

Der Blick des Archäologen

Franz Pieler & Direktor Christian Bauer
So 18.08.2019, 10.30-12.00 Uhr

Der Blick der Biennale-Künstlerin

Renate Bertlmann & Direktor Christian Bauer
In der Ausstellung *Renate Bertlmann. Hier ruht meine Zärtlichkeit*
So 15.09.2019, 10.30-12.00 Uhr

Der Blick des Künstlers

Heinz Cibulka & Kurator Günther Oberhollenzer
In der Ausstellung *Heinz Cibulka. bin ich schon ein bild?*
So 22.09.2019, 10.30-12.00 Uhr

Kunst trifft...

Künstler/innen und Kulturschaffende geben in kleinem Rahmen exklusiv einen Einblick in ihr Schaffen – theoretisch und praktisch! Die Teilnehmer/innen lernen verschiedene künstlerische Techniken kennen und wenden diese gemeinsam mit den Künstler/innen im Atelier der Kunstmeile Kreams an. Der Ausstellungsbesuch dient zur Inspiration. Die Workshopreihe vermittelt unmittelbar und verständlich, wie künstlerische Praxis und Ausstellung verknüpft sind.

Preis: € 10 zzgl. Eintritt (Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl)

Kunst trifft ... SEHNSUCHTSRÄUME

Mi 06.11.2019, 17.00–20.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN (Auswahl)

The Music Gallery x Landesgalerie Niederösterreich

Kammermusik-Konzert mit einem Ensemble des Campus Grafenegg
Sa 01.06.2019, 11.00 Uhr

Zur Ausstellung *Sehnsuchtsräume. Berührte Natur und besetzte Landschaften*
Die Veranstaltung ist im Eintrittspreis inkludiert.

ORF-Lange Nacht der Museen

Sa 05.10.2019, ab 18.00 Uhr
Spotlight-Führungen, Kuratorenführungen, Musik u. v. m.
Nur mit Lange-Nacht-der-Museen-Ticket